

Lauer Wind und heiße Luft

Eindrücke vom Windkraftforum der CDU-Landtagsfraktion von MdL Steffen Harzer

Das groß angekündigte Windkraftforum der CDU-Landtagsfraktion entpuppte sich beim näheren Hinsehen als Flop. Der gewünschte Bürgerdialog blieb aus, statt gemeinsam über Lösungsmöglichkeiten für bestehende Probleme zu diskutieren und auch denen das Wort zu geben, die sich Pro Windkraft aussprechen, war die Veranstaltung am 16. Februar im Thüringer Landtag sehr einseitig gegen Windkraft ausgerichtet.

Gerade wer behauptet, den Dialog zu wollen, muss mit der Auswahl seiner Referenten und Podiumsteilnehmer zeigen, dass er das auch lebt. Aber schaute man auf die Liste, so vermisste man die Dialogbereitschaft.

Dr. Eckart Ilian, Sprecher der Vereinigung der Bürgerinitiativen gegen Windkraft in Thüringen, gab als Eröffnungsredner die Linie vor, ihm folgte der praktizierende Tierarzt Norbert Schumacher aus Mecklenburg-Vorpommern, der den dortigen Landesverband gegen Windenergie vertrat und neben dem Widerstand gegen Offshore-Windanlagen – wahrlich ein drängendes Thüringer Problem – in seinem Vortrag das in Mecklenburg-Vorpommern geplante Bürger- und Kommunalbeteiligungsgesetz kritisierte und ansonsten für seine geplante Antiwindpartei warb. Daher arbeiten wir in Thüringen lieber an Zukunftsthemen, wie einem Klimagesetz und darauf aufbauend einer Energie- und Klimaschutzstrategie. Zumindest fachlich überzeugen konnte Dr. Jochen Bellbaum, Ornithologe der Wildtierstiftung Deutschland, der aber schon mit dem

Titel seines Vortrages, „Mit der Ketten-säge – für die Windkraft“, seine Meinung kundtat. Der angekündigte „Experte“ zu Infraschall blieb krankheitsbedingt der Veranstaltung fern, ob die Medienberichterstattung über seine mangelnde fachliche Qualifikation zu dieser Erkrankung beigetragen hatte, kann nur spekuliert werden.

Die CDU verlor in ihrem Bürgerdialog kein Wort darüber, dass sie in Regierungsverantwortung auf Landesebene die Einführung der 10H-Regelung (Abstände von Windkraftanlagen zu Wohngebäuden; 10H-Mindestabstand; dabei steht H für Nabenhöhe zuzüglich Radius des Rotors) bereits 2013 im Bundesrat, ohne Beteiligung der Bürger oder des Landtages, abgelehnt hatte.

Ressentiments, gemischt mit falschen Zahlen und Fakten

Noch interessanter ist die damalige Begründung: Mit der angestrebten Regelung ist das energiepolitische Ziel der Landesregierung nicht zu erreichen, da dazu eigentlich zwei Prozent der Landesfläche für Windkraft notwendig sind. Der Energiepolitiker der CDU-Fraktion, Stefan Gruner, müsste daran als damaliger Referent der CDU-Ministerpräsidentin noch lebhaftere Erinnerungen haben.

Nicht erwähnt wurde auch, dass das viel kritisierte Döpel-Gutachten vom damaligen CDU-Bauminister Christian Carius, heutiger Thüringer Landtagspräsident, in Auftrag gegeben wurde. Ebenfalls nicht erwähnt wurde, dass die Regionalpläne Wind in Ost- und Mittelthüringen deshalb von den Verwaltungsgerichten gekippt wurden,

weil sie geltendem Recht widersprachen. Dies wiederum lag aber nicht daran, dass die Mitarbeiter das Recht nicht anwenden konnten, vielmehr waren es die CDU-Landräte, die aus politisch-ideologischen Gründen gegen die Windkraft agierten.

Daher war an diesem Abend wenig Konkretes zu hören, außer parteipolitischen Ressentiments der CDU gegen die Landesregierung, Pseudowissenschaftliches zu Infraschall, falschen Darstellungen von Planungsprozessen in der Regionalen Planungsgemeinschaften, falschen Zahlen und Fakten.

Als Politiker für dieses Land, wie sich die CDU-Vertreter gerne darstellen, hätten sie die Chance nutzen können, die tatsächlichen Prozesse zur Planung und Genehmigung den ca. 150 anwesenden Bürgerinnen und Bürgern zu erläutern. Und auch zu erklären, wie sie die energie- und Klimaschutzpolitischen Ziele, die auch ihre Kanzlerin in Paris auf der Weltklimakonferenz mit vereinbart hat, für Deutschland und Thüringen umzusetzen seien. Das Energieeffizienz-Gesetz der CDU taugte dafür allerdings nicht, denn es bleibt noch um 50 Prozent hinter den Effizienzvorgaben der Bundesregierung.

Der Machtverlust scheint schwer an der Thüringer CDU zu nagen, wie sonst erklärt sich die Zusammenfassung eines Podiumsteilnehmers am Ende des Forums: „Wir müssen wieder an die Macht...“ Gegen ein solches Agieren ist die Bürgerbeteiligung, die Rot-Rot-Grün in Thüringen beim Windkrafteinsatz praktiziert, vorbildlich auch über das Land hinaus.

Steffen Harzer, energiepolitischer Sprecher der Linksfraction

Häufiger das Auto stehen lassen

Seit Jahren beginnt am Aschermittwoch die Aktion „Autofasten“, die dazu anregen soll, in der Fastenzeit vom 10. Februar bis Karsamstag (26. März) häufiger das Auto stehenzulassen und auf Bus und Bahn, das Fahrrad umzusteigen, verstärkt Carsharing zu nutzen – oder einfach zu Fuß zu gehen.

Dabei geht es nicht darum, das Autofahren schlechtzureden. Aber gerade die Fastenzeit kann willkommener Anlass sein, über sich selbst und einen Zugewinn an Lebensqualität nachzudenken. Der Verein Bus & Bahn Thüringen, die Evangelische Kirche Mittelthüringen sowie eine Reihe von Verkehrsunternehmen sind die Initiatoren dieser Aktion. So beteiligen sich z.B. Abellio Rail Mitteldeutschland GmbH, die DB Regio AG, die Erfurter Bahn, das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, das Umweltbundesamt, zahlreiche Städte und Landkreise mit konkreten Aktionen an dieser inzwischen weit verbreiteten Initiative. Eine große Zahl von kommunalen Thüringer Busunternehmen, auch der Verkehrsverbund Mittelthüringen bieten günstige „Fastentickets“ an. Sie sollen den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel erleichtern.



Auch Vereine wie die Landesverkehrswacht Thüringen e.V., der ADFC und verdi Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger unterstützen den Aufruf. Ich nehme ebenfalls seit einigen Jahren an der Aktion teil.

Jeder sollte versuchen, nach seinen Möglichkeiten einen etwas größeren Beitrag als sonst zu Klima- und Lärm-

schutz zu leisten oder die eigene Fitness zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu stärken. Da ein Viertel der mit dem Auto zurückgelegten Strecken kürzer als vier Kilometer ist, kann fast jeder ein Stückchen mitmachen. Das Autofasten ist eine gute Gelegenheit, damit anzufangen.

Dr. Gudrun Lukin, verkehrspolitische Sprecherin der Linksfraction

www.bus-bahn-thueringen.de

www.facebook.com/Autofasten.Thueringen

Nebenbei NOTIERT

von Stefan Wogawa

Lange Schatten

Ein mangelndes „Verständnis von kritischem Diskurs“ wirft mir bei Facebook jemand vor. Es geht um die Funktional-, Verwaltungs- und Gebietsreform. Genauer gesagt: um den Umgang mit der Kreisfreiheit.

Der Treppenwitz bei der Sache: Derjenige, der weinerlich auf sein Recht eines „Andersdenkenden“ pocht (das ihm niemand beschneidet – wie könnte ich das auch), mir vorwirft, „nur die Sichtweise Ihrer Partei zu rezitieren“ (was ich nicht getan habe), jammert, dass ich mich den „inhaltlichen Aspekten“ seines Beitrags überhaupt nicht widme (was streng genommen dem vorangegangenen Vorwurf widerspricht) – derjenige ist (solche Zufälle gibt es) ein Kreisgeschäftsführer der CDU. Es muss ihm selbst peinlich gewesen sein, dass ich das so schnell herausgefunden und in die Debatte eingebracht hatte, dass er betonte, sein Post würde ja nur die eigene „Meinung widerspiegeln“. Na klar doch!

Die CDU hatte 24 Jahre Zeit, leistungsfähige kommunale Strukturen in Thüringen zu schaffen. Gelungen ist es ihr nicht. Der Kreisvorsitzende des jammernden Geschäftsführers ist ausgerechnet Jörg Geibert, der als Innen- und Kommunalminister genau daran grandios scheiterte. Das ist schlimm genug. Dann im Nachklapp nicht noch „kluge“ Ratschläge aus der CDU, inklusive parteilichem „Auf die Tränen-drüse drücken“! Der „Diskurs“ ist der CDU in Thüringen übrigens genau zu dem Zeitpunkt eingefallen, als sie Opposition wurde. Als Regierungspartei war sie komplett autistisch.

Am selben Tag melden die Medien übrigens neue Details zum Skandal um das Aktenlager Immelborn: die Polizei sei vom Innenministerium (damaliger Chef: Geibert) an der Amtshilfe für den Datenschutzbeauftragten gehindert worden. Das sind sie wieder, die langen Schatten der CDU-Herrschaft.

IMPRESSUM

Der LINKE PARLAMENTSREPORT erscheint auf den Seiten 5 bis 10 in UNSERE NEUE ZEITUNG.

Herausgeber:

DIE LINKE. Fraktion im Thüringer Landtag, Jürgen-Fuchs-Str. 1, 99096 Erfurt.

Redaktion:

Annette Rudolph (V.i.S.d.P.), Dr. Stefan Wogawa
Telefon: 0361 - 377 2325; Fax: 0361 - 377 2321
E-Mail: rudolph@die-linke-thl.de
Internet: www.die-linke-thl.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion des PARLAMENTSREPORTS keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen ist ausdrücklich erwünscht.